

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN in Dresden
Stadtparteitag
Samstag, 09.11.2019

Beschluss: Regionalisierung vorantreiben – Dem GRÜNEN Wachstum Rechnung tragen

In den vergangenen zwölf Monaten haben wir als Kreisverband mit viel Kraftaufwand drei Wahlkämpfe geführt, die nicht nur mit den besten Wahlergebnissen seit Bestehen des Kreisverbandes von den Wähler*innen honoriert wurden. Auch die Zahl unserer Mitglieder ist in den letzten Monaten stark gewachsen. Heute können wir uns darüber freuen, dass sich die Mitgliedszahl innerhalb von drei Jahren nahezu verdoppelt hat – mittlerweile sind wir fast 800 Mitglieder in Dresden.

Diese erfreuliche Entwicklung stellt uns allerdings auch vor Herausforderungen, denn Parteiarbeit ist mehr als die Summe der Parteitagebeschlüsse, die Zahl der Gremiensitzungen oder die Summe der Wahlergebnisse. Wir als GRÜNE vertreten den Anspruch, basisdemokratisch und basisorientiert zu arbeiten. Dafür und für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit unserer Mitgliedschaft ist ein persönlicher Umgang und Raum für Debatten abseits von Tagesordnungen nötig.

Dies wird auf Kreisverbandsebene allerdings immer schwieriger, weil unsere zentralen Termine zunehmend einen höheren Formalisierungsgrad haben, um trotz ihrer Größe effektiv arbeiten zu können und den Debatten im Kreisverband genug Raum zu geben. Das führt leider oft zum einem Verlust der Niederschwelligkeit, die in kleinerem Rahmen leichter gewährleistet werden konnte.

Aus diesem Grund streben wir eine stärkere Regionalisierung unserer Arbeit im Kreisverband an. Damit wollen wir in der Mitgliederversammlung mehr Raum für stadtweite Debatten und Entscheidungen für die gesamte Stadt ermöglichen, gleichzeitig das Angebot niederschwelliger Debatten erhöhen und neue Räume zum Austausch schaffen.

Unsere Stadtteilgruppen haben bereits eine lange Entwicklung hinter sich. Mittlerweile gibt es Gruppen in allen Stadtteilen, deren Arbeit sich aber erheblich unterscheidet. Diese Pluralität zu erhalten und gleichzeitig überall arbeitsfähige Strukturen zu schaffen, die möglichst viele Mitglieder ansprechen und einbinden, wird eine der großen Herausforderungen für unseren Kreisverband in den nächsten Monaten und Jahren. Insbesondere die Einbindung unserer neuen Mitglieder wird bei den großen Terminen des Kreisverbandes, wie der Mitgliederversammlung, immer schwieriger. Deswegen wird den Stadtteilrunden zukünftig auch hier eine noch stärkere Rolle zukommen.

Durch die erstmals direkt gewählten Stadtbezirksbeiräte wächst zudem der Abstimmungs- und Koordinierungsbedarf auf Stadtteilebene. Analog zur Arbeit im Stadtrat soll es auch auf

Stadtteilebene möglich sein, Beschlüsse zu fassen, die dann durch entsprechende Anträge im Stadtbezirksbeirat umgesetzt werden können.

In den kommenden Monaten möchten wir einen intensiven Kommunikationsprozess mit der Mitgliedschaft und den Stadtteilrunden beginnen, um Strukturen auch in der Satzung des Kreisverbandes zu schaffen, die diesen Anforderungen gerecht werden. Vorarbeiten zu diesem Prozess sind dabei schon durch die vor einem Jahr durchgeführte Mitgliederbefragung geleistet worden. Da wir aber auch alle im vergangenen Jahr hinzugewonnenen Mitglieder einbinden wollen, wird es im Laufe des Prozesses verschiedene Mitwirkungsmöglichkeiten.

Der Stadtvorstand wird beauftragt,

1. ein Konzept für die weitere Regionalisierung des Kreisverbandes zu erarbeiten, dass der wachsenden Mitgliederzahl Rechnung trägt und unsere (regionalen) Strukturen an die neuen Gegebenheiten innerhalb des Kreisverbandes anpasst,
2. in diesen Diskussionsprozess die Regionalgruppen in geeigneter Form einzubeziehen
3. und dieses Konzept in Form eines Antrages der Mitgliederversammlung im 1. Quartal 2020 zur Beschlussfassung vorzulegen.